Verkehr: Regionalflughafen in Lüttich-Bierset liebäugelt mit Frachtflügen aus Zaventem

Fluglärm-Streit geht in nächste Runde

Im Streit um die geplanten Fluglärmnormen am Landesflughafen in Zaventem scheint alle paar Tage ein neues Kapitel aufgeschlagen zu werden. Jetzt kündigte der flämische Mobilitätsminister Ben Weyts (N-VA) eine neue Maßnahme an, die die Einführung der Fluglärmnormen nochmals verzögern soll.

Im Streit um die Fluglärmnormen in der Brüsseler Hauptstadt-Region ist immer noch kein Ende in Sicht. Foto: Photo News

Von Ulrike Mockel

Bereits Ende vergangenen Jahres hatte die flämische Regionalregierung einen sogenannten Interessenkonflikt festgestellt. Dies vor dem Hintergrund, dass die Vorgaben der Hauptstadtregion strenger sind als die im Norden des Landes. Man befürchtet also, dass lautere Flugzeuge auf Flugrouten über Flandern ausweichen könnten. Dieses Einspruchsverfahren endet am 22. Februar, und eine Lösung ist immer noch nicht in Sicht. Deshalb plant Minister Weyts, jetzt einen weiteren Interessenkonflikt ins Spiel zu bringen, womit die Einführung der Fluglärmnorm erneut aufgeschoben würde. Dabei gab der Minister offen zu, dass er einfach nur Zeit gewinnen möchte. Denn eine Lösung habe er nicht. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass die föderale Regierung leicht pikiert auf den Vorstoß des Flamen reagierte. Hinter den Kulissen hätten Premier Charles Michel (MR) und der für Mobilität zuständige François Bellot (MR) in den vergangenen Wochen viel Vermittlungsarbeit geleistet. Aus Regierungskreisen verlautete, dass der Lärmschutz regionale Materie sei, wodurch der Föderalregierung schlichtweg der Handlungsspielraum fehle. Wallonische Politiker wiesen derweil auf das schizophrene Verhalten der flämischen Parteien Open VLD und CD&V hin. Beide seien sowohl auf föderaler als auch auf regionaler Ebene bzw. in der Region Brüssel-Hauptstadt in der Regierungsmehrheit vertreten, verträten dort aber jeweils unterschiedliche Meinungen.

Vizepremier und Wirtschaftsminister Kris Peeters (CD&V), der erst in der vergangenen Woche einen Prozedurfehler ins Spiel brachte, hofft immer noch, dass dieser Fehler eine Verzögerung und Überarbeitung der Fluglärmnormen zur Folge haben wird. Laut Peeters hätten die technischen Vorschriften, die bei Inkrafttreten der Fluglärmnormen gelten, bei der Europäischen Kommission angemeldet werden müssen. Aus EU-Kreisen verlautete inzwischen allerdings, dass die Kommission sich nicht in innerbelgische Angelegenheiten einmischen werde. Kris Peeters erwartet jedoch von der EU eine formelle Aussage zu den Brüsseler Fluglärmnormen. Anschließend plant er, die bei Überschreiten dieser Normen fälligen Geldstrafen vor einem Gericht in Belgien anzufechten.

In Bierset ist man bereit, Frachtflüge aus Zaventem starten und landen zu lassen.

Derweil steht man am Regionalflughafen in Bierset (bei Lüttich) Gewehr bei Fuß: Die Direktion von Liège Airport und die Gewerkschaften haben Premier Michel in einem Brief wissen lassen, dass man bereit sei, einen Teil der Frachtflüge von Zaventem aufzunehmen. Der Flughafen in Bierset sei an sieben Tagen rund um die Uhr geöffnet. Dort seien auch Nachtflüge möglich, weil die Französische Gemeinschaft rechtzeitig reagiert habe und Tausende Häuser im Umkreis des Flughafens gekauft oder den Bewohnern entsprechende Lärmschutzmaßnahmen finanziert hat.

Kunst: Angebliche Tochter von König Albert verarbeitet ein Trauma

Delphine Boël stellt in Ixelles aus

Blick auf die Ausstellung in Ixelles. Foto: belga

Knallbunt und provokant: Unter dem Titel „Delphine. Gib niemals auf“ stellt die Künstlerin Delphine Boël gerade in der Brüsseler Gemeinde Ixelles ihre Objekte und Bilder aus. Hierzulande ist die 48-Jährige durch einen langen Rechtsstreit mit dem Königshaus bekannt. Sie will erreichen, dass König Albert II. (82) sie als seine uneheliche Tochter anerkennt. Das lang gehütete Geheimnis ihrer - vermeintlichen - Herkunft habe auch ihre Kunst bestimmt, schreibt Boël. Längst kursierten Gerüchte, als 1999 ein Buch erschien, in dem von einer außerehelichen Tochter Alberts die Rede ist. Wie sie sich in den vergangenen Jahren gefühlt hat, erklärt sie in der Beschreibung zur Ausstellung: „Angesichts der dauernden Angriffe der Presse, fühlt die Künstlerin sich nackt und verletzlich, wie rohes Fleisch, das man Hunden zu fressen gibt.“ Die Worte „Gib niemals auf“ hätten ihr Mut gemacht.

KURZ NOTIERT

„24 heures“: Ausgabe 2017 soll stattfinden

Nachdem das 24-Stunden-Fahrradrennen („24 heures“) von Neu-Löwen im vergangenen Jahr aus Sicherheitsgründen im Zuge der verschärften Terrorgefahr abgesagt werden musste, soll die Ausgabe 2017 auf jeden Fall über die Bühne gehen. Das haben am Donnerstag die Organisatoren des Studentensportzentrums (CSE) bekannt gegeben. Demnach findet die Studentengaudi diesmal am 25. und 26. Oktober statt. Um kurzfristige Änderungen zu vermeiden, laufen bereits frühzeitig Kontakte mit der Gemeinde und den Sicherheitsbehörden.

Publifin-Ausschuss nimmt Arbeit am Montag auf

Im wallonischen Regionalparlament ist am Donnerstagmorgen der Untersuchungsausschuss eingesetzt worden, der den Finanzskandal um die Lütticher Interkommunale Publifin aufarbeiten soll. Beschlossen wurde, dass drei Mitglieder des Lütticher Provinzkollegiums im Ausschuss gehört werden sollen. Erste Anhörungen sollen bereits am kommenden Montag stattfinden. Am Dienstag wird André Gilles (PS), der Vorsitzende des Lütticher Provinzkollegiums, erwartet. Präsidentin des Ausschusses ist die PS-Abgeordnete Olga Zrihen (PS).

Königin Paola nach Sturz im Krankenhaus

Königin Paola ist mit einem Oberschenkelhalsbruch ins Krankenhaus gekommen. Die 79-Jährige sei gestürzt, teilte das Königshaus am Donnerstag mit. Sie solle nun im Brüsseler Universitätsklinikum Saint-Luc operiert werden. An der Gedenkmesse für verstorbene Familienmitglieder am Freitag würden Paola und ihr Mann Albert II. deshalb nicht teilnehmen, hieß es. Für Paola ist es schon der zweite Krankenhausaufenthalt innerhalb kurzer Zeit. Ende Dezember hat die Gattin von König Albert II. sich einen Wirbelbruch zugezogen. (belga/sc)

PR-TEXT

Hauptseminar an 2 Tagen für die Finalisten

Rhetorika 2017 geht in die heiße Phase

Am letzten Wochenende stand für die acht Finalisten der diesjährigen Rhetorika das Hauptseminar an. Zwei Tage lang wurden sie von Peter Engels (Sprechtrainer und Chefredakteur bei Antenne AC) und Jessica Frembgen (Stimmtherapeutin) intensiv gecoacht. Bereits zum dritten Mal übernahm das Duo die Leitung des Seminars.

Wie strukturiere ich meine Rede, wie argumentiere ich, wie bekämpfe ich Lampenfieber – all diese Punkte wurden den Abiturienten samstags in St.Vith und sonntags im BRF-Funkhaus nähergebracht.

In diesem Jahr haben es Teresa Bong (Eupen, PDS), David Bongartz (Büllingen, BS), Laurent Bongen (Burg-Reuland, KAS) Max Kirchens (Halenfeld, BIB), Martin Kirschfink (Kalterherberg, BIB), Mika Mackels (Elsenborn, BIB), Clara Schlösser (Raeren, PDS) und Lyn Sauter (Herbesthal, PDS) in den Kreis der Finalteilnehmer geschafft.

Organisiert wird die Veranstaltung seit 2009 von Jukutu, dem Jugenddienst der Christlichen Krankenkasse. Das Team besteht in diesem Jahr aus Martine Engels, Anne-Marie Jouck, Caroline Hagelstein, Julie Luxen, Laura Watteeuw, Sebastian Löfgen und Oliver Krings.

Ehrenamtlich übernehmen sie die komplette Planung des Wettstreits.

Vor dem großen Finale erwartet die Kandidaten noch die Generalprobe, bei der sie eine vorbereitete Rede vor eingeladenen Gästen halten und anschließend letztmals individuelles Feedback erhalten. Diese findet wie das Finale in diesem Jahr wieder turnusmäßig in Eupen im Gebäude des BRF statt. Der Eintritt zum Finalabend am 11. März ist wie immer frei, Einlass ist ab 18.30 Uhr, Beginn ist um 19.30 Uhr.

Weitere Infos und Fotos gibt es auf www.facebook.com/Rhetorika und www.rhetorika-dg.be